

<b>FFH-Nr. 389</b>	<b>Nette und Sennebach im Landkreis Hildesheim</b>	<b>zuständige UNB Hildesheim</b>
<b>Erhaltungsziele Groppe</b>		
<p><b>Eine Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang liegt vor (Erhaltungszustand auf Ebene der biografischen Region unzureichend, Erhaltungsgrad im Gebiet laut SDB B).</b></p>		
<p><b>Referenzgrößen / -zustand</b>  Seitens des Dezernats Binnenfischerei wird mindestens die untere Abscheidungsgrenze für den "Guten Erhaltungszustand" als quantifizierbarer Zielzustand für die Population vorgeschlagen. In Bereichen, in denen die Art bisher nachgewiesen wurde, sollte ein Vorkommen der drei Altersklassen 0+, Subadult und Adult bestätigt werden. ► Indikator für die Groppe im Sinne einer "langfristig überlebensfähigen Population"  Anzustrebende Individuendichte sollte der Wert von 0,1 Individuen pro Quadratmeter (untere Grenze für den guten Populationszustand "B" des aktuellen Bewertungsschemas), wobei sich der Wert immer nur auf ein für die Groppe geeignetes Habitat beziehen muss.  Anzustrebende Habitatqualität:  Naturnahe Strukturen der Gewässersohle und des Ufers (z. B. strukturreiche Abschnitte mit hohen Anteilen von Grobsubstrat im Gewässergrund, lediglich geringe Anteile von Feinsubstraten im Lückensystem und kiesige Flachwasserhabitats mit mittlerer Strömungsgeschwindigkeit) <math>\geq 50</math> bis <math>&lt; 90</math> % des untersuchten Fließgewässerabschnitts.</p> <p><u>Habitatqualität:</u>  Strukturreiche kiesige, flache Abschnitte mit mittelstarker Strömung (Laichhabitate) und flache Abschnitte mit sandigem Substrat und mäßigem Detritusanteil sollen regelmäßig vorhanden sein, können in Teilabschnitten fehlen, Vernetzung der Habitate kann teilweise unterbrochen sein.  (Erhaltungszustand auf Ebene der biografischen Region günstig, Erhaltungsgrad im Gebiet C).</p> <p><b>Defizite Nette:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Defizite im Längs- und Querprofil sowie Laufentwicklung. Besonders ausgeprägt im Siedlungsbereich sowie nördlich von Königsdahlum, zwischen Bockenem - Schlackenmühle, Henneckenrode - Herrenmühle, Sottrum - Mündung in die Innerste.</li> <li>• Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge</li> <li>• Die ökologische Durchgängigkeit wird durch einige Bauwerke ohne Aufstiegshilfen beeinträchtigt.</li> <li>• Nette: 7 Bauwerke mit Absturzhöhen zw. 0,5-1,4m.</li> </ul> <p><b>Defizite Sennebach:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Defizite im Längs- und Querprofil sowie der Laufentwicklung. Im Offenland stark begradigt und starke Tiefenerosion.</li> <li>• Fehlende ökologische Durchgängigkeit</li> </ul> <p><u>Erhaltungsziele laut Vollzugshinweise:</u>  Ziele sind insbesondere die Erhaltung und ggf. Wiederherstellung naturnaher, gehölzbestandener und lebhaft strömender, sauberer und durchgängiger Fließgewässer mit einer reichstrukturierten, festen Sohle und einem hohen Anteil an Hartsubstraten (Kiese, Steine, Totholzelemente). Des Weiteren ist die Vernetzung von Teillebensräumen innerhalb eines Gewässers, die in Folge von wasserbaulichen Maßnahmen voneinander isoliert wurden, durch die Verbesserung der longitudinalen Durchgängigkeit voranzubringen. Ergänzend wird auf die Ausführungen in den Vollzugshinweisen zu den Lebensraumtypen 3260 (Fließgewässer mit flutender Wasservegetation) verwiesen:</p>		

FFH-Nr. 389	Nette und Sennebach im Landkreis Hildesheim	zuständige UNB Hildesheim
<b>Erhaltungsziele Groppe</b>		
<p>Übergeordnetes Ziel ist die Erhaltung und Entwicklung eines landesweit stabilen Bestandes von naturnahen Fließgewässern mit standorttypischer Wasservegetation sowie beständigen Populationen der charakteristischen Tier- und Pflanzenarten. Ziel für die einzelnen Gewässer ist die Erhaltung und Förderung naturnaher Abschnitte mit unverbauten Ufern, einem vielgestaltigen Abflussprofil mit einer ausgeprägten Breiten- und Tiefenvarianz, vielfältigen gewässertypischen, insbesondere hartsubstratreichen Sohl- und Sedimentstrukturen, guter Wasserqualität, einer weitgehend natürlichen Dynamik des Abflussgeschehens, einem durchgängigen, unbegradigten Verlauf und zumindest abschnittsweise naturnahem Auewald und beidseitigem Gehölzsaum sowie gut entwickelter flutender Wasservegetation an besonnten Stellen.</p>		
<p><u>Erhaltungsziele laut Schutzgebietsverordnung:</u></p>		
<p>Entwicklung und Erhaltung einer langfristig überlebensfähigen Population in natur-nahen, durchgängigen, gehölzbestandenen, lebhaft strömenden, sauerstoffreichen und sommerkühlen Fließgewässern mit einer harts-substratreichen Sohle (Kies, Steine) und einem hohen Anteil an Totholzelementen. Entwicklung und Erhaltung vernetzter Teillebensräume, die den Austausch von Individuen innerhalb der Gewässerläufe sowie zwischen Haupt- und Nebengewässern ermöglichen, besonders durch die Verbesserung der Durchgängigkeit.</p>		
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Erhaltung und Förderung des naturraumtypischen Gebietscharakters, insbesondere durch den Erhalt und die Entwicklung: <ol style="list-style-type: none"> <li>a. des auentypischen Landschaftsbildes mit standorttypischen und artenreichen Grünländern, Gewässern und Gehölzen,</li> <li>b. naturnaher, nicht ausgebauter Fließgewässerabschnitte,</li> <li>c. auentypischer und vielfältiger Lebensräume,</li> </ol> </li> <li>2. die Wiederherstellung eines leistungsfähigen Naturhaushaltes mit einer naturnahen Fließgewässeraue, insbesondere durch: <ol style="list-style-type: none"> <li>a. die Vermehrung auentypischer Lebensräume für die natürlich vorkommenden Arten und ihre Lebensgemeinschaften,</li> <li>b. die Vernetzung auentypischer Lebensräume für natürlich vorkommende Arten und Lebensgemeinschaften zur Schaffung kohärenter Biotopverbunde,</li> <li>c. die Entwicklung von Uferandstreifen entlang der Fließgewässer, insbesondere in Ackerbaugebieten, zur Verminderung der Beeinträchtigung der Gewässer sowie zur Verbesserung des Lebensraum-Angebotes für natürlich vorkommende Arten und ihre Lebensgemeinschaften sowie zur Biotopvernetzung,</li> </ol> </li> </ol>		
<p><b><u>Gebietsspezifisch:</u></b></p>		
<p>Zur <b>Wiederherstellung</b> des günstigen Erhaltungszustandes</p>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung eines durchgängigen Gewässers durch Aufhebung der vorhandenen Abstürze über 0,1 m</li> <li>• Schaffung eines durchgängigen Gewässers durch naturnahe Gestaltung vorhandener Sohlgleiten mit fehlendem naturnahem Substrat</li> <li>• Veränderung bzw. Verbesserung von Lauf und Struktur der Fließgewässer (Maßnahmen nach WRRL) durch Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil im Bereich mit fehlender bzw. schwacher Laufkrümmung, Krümmungserosion, Längsbänken und Tiefen- sowie Substratvarianz</li> <li>• Schaffung / Erhalt von Laichhabitaten unter Steinen und Holz</li> <li>• Erhalt bzw. Herstellung von Kiesbänken mit gut durchströmtem Lückensystem durch Verbesserung der Sohlstruktur in Bereichen mit: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fehlende Substratvarianz</li> <li>○ Unnatürliche Sohlstrukturen</li> <li>○ Große Profiltiefe</li> <li>○ Fehlende Tiefenvarianz</li> </ul> </li> <li>• Verringerung der Feststoffeinträge im Bereich von intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen durch <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Reduzierung von Feststoffeinträgen durch Anlage von Uferandstreifen</li> </ul> </li> </ul>		

<b>FFH-Nr. 389</b>	<b>Nette und Sennebach im Landkreis Hildesheim</b>	<b>zuständige UNB Hildesheim</b>
<b>Erhaltungsziele Groppe</b>		
<p>○ Extensivierung der angrenzenden Flächennutzung bzw. -unterhaltung</p> <p>Im nächsten Schritt</p> <p>Zur <b>Erhaltung</b> des günstigen Erhaltungszustandes</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewässerschonende Gewässerunterhaltung: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verzicht auf Grundräumungen der Sohle (sollte überall dort berücksichtigt werden, wo besondere Sohlstrukturen und eine natürliche kiesige Sohle vorkommen)</li> </ul> </li> <li>• Verzicht auf Entfernung von für die Koppe bedeutenden Strukturen (Kies- und Schotterbänke, Totholzelemente)</li> <li>• Einschränkung der Unterhaltungszeiträume</li> </ul> <p>unter Gewährleistung des ordnungsgemäßen Abflusses und in enger Koordination / Abstimmung mit dem Unterhaltungspflichtigen</p>		

FFH-Nr. 389	Nette und Sennebach	zuständige UNB Hildesheim
<b>Erhaltungsziele 91E0, Auenwälder mit Erle, Esche und Weide</b>		
<p><b>Eine Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang liegt vor.</b> Eine Flächenvergrößerung und Reduzierung des C-Anteils auf 0 % ist notwendig. Eine Flächenvergrößerung ist landesweit vorrangig für Weiden-Auwälder an Flüssen anzustreben (Vorkommen an Nette und Sennebach auf großen Strecken). Das sind allerdings Bäche, an denen WE die pnV bildet.</p> <p><u>Vorkommen laut Basiskartierung:</u>  Erlen- und Eschenauwälder der Talniederungen (WET) sind nur am Sennebach vertreten und das fast ausschließlich südlich der A7. Sie bilden dort einen Komplex mit einem Eichen- Hainbuchenmischwald (WCR), welcher dem LRT 9160 zugeordnet wurde. Die linearen Strukturen der Erlen-Eschengaleriewälder (WEG) kommen nördlich der vor und weisen dort über mehrere 100 m zusammenhängende Bestände auf. Selten sind längere Abschnitte mit Erlenreinbeständen vorhanden. Auf den dem Lebensraumtyp 91E0* zugeordneten Flächen dominieren überwiegend Baumweidenbestände (WWB), die entlang des gesamten UG auftreten. Kennzeichnende Baumarten sind hier <i>Alnus glutinosa</i>, <i>Fraxinus excelsior</i> und Weiden wie <i>Salix alba</i>, <i>S. fragilis</i> und <i>S. caprea</i>. Häufig kommt auch <i>Acer pseudoplatanus</i> (Bergahorn) vor. Lückige Abschnitte der WWB sind häufig mit Strauchweiden bestanden (Nebencode BAA), die mit in den LRT einbezogen werden. Ein Sumpfiger Weiden-Auwald (WMS) konnte nur im Nordwesten von Bockenem vor, wo ein flussabwärts angrenzendes Wehr einen Rückstau und dadurch eine regelmäßige Überstauung in diesem tiefer liegenden Bereich verursacht. Neben verschiedenen Weiden (<i>Salix alba</i>, <i>S. caprea</i>) besteht hier in der Baumschicht ein größerer Anteil an <i>Populus x canadensis</i> (Hybrid-Pappel).</p> <p>Der Erhaltungszustand der Erlen-Weiden-Bachuferwälder sowie der Erlen-Eschen-Galeriewälder sind mit C bewertet. Der Hauptgrund ist eine fehlende, lebensraumtypische Krautschicht. In dieser dominieren Neo- und Nitrophyten, insbesondere <i>Impatiens glandulifera</i>. Ab Bockenem nimmt die durch Neophyten geprägte Krautschicht deutlich zu.</p> <p>Der bereits beschriebene Erlenquellwald (WEQ) mit Übergang zum Erlenbruchwald quelliger Standorte (WARQ) hat den Erhaltungszustand B und weist u.a. durch mehrere lebensraum-typische Arten (<i>Cardamine amara</i>, <i>Carex acutiformis</i>, <i>Deschampsia cespitosa</i>, <i>Plagiomnium undulatum</i>) nur geringe Defizite in der Krautschicht auf.</p> <p><u>Erhaltungsziele laut Vollzugshinweise:</u>  <b>Übergeordnetes Ziel</b> ist die Erhaltung und Entwicklung eines landesweit stabilen Bestands aus Erlen-Eschenwäldern aller standortbedingten Ausprägungen möglichst in Vernetzung untereinander sowie mit den naturraumtypischen Kontaktbiotopen.</p> <p>Wesentliche Kennzeichen sind naturnahe, strukturreiche, möglichst großflächige und unzerschnittene Auwälder auf Auen- und Quell-Standorten mit intaktem Wasserhaushalt bei periodischen Überflutungen sowie natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur sowie ein Anteil forstlich nicht genutzter Wälder oder Waldteile. Die Baumschicht wird auf basenärmeren Standorten von Schwarz-Erle, auf basenreicheren meist von Esche dominiert. Beigemischt sind Begleitbaumarten wie Echte Traubenkirsche, Flatter-Ulme, Stiel-Eiche. Strauch- und Krautschicht sind standorttypisch ausgeprägt. Die lebensraumtypischen Tier- und Pflanzenarten der Erlen-Eschenwälder kommen in stabilen Populationen vor. Höhlenbäume und spezifische auentypische Habitatstrukturen (wie Altgewässer, Flutrinnen, feuchte Senken, Tümpel, Verlichtungen) sind besondere Charakteristika dieses Lebensraumtyps und haben eine herausgehobene Bedeutung für die Artenvielfalt.</p> <p><b>Innerhalb der FFH-Gebiete ist der besondere Schutzzweck</b> für den LRT 91E0 – Erlen Eschenwälder an Fließgewässern - die Erhaltung und Entwicklung von erlen- und eschenreicher Wäldern mit mehreren natürlichen o-</p>		

FFH-Nr. 389	Nette und Sennebach	zuständige UNB Hildesheim
<b>Erhaltungsziele 91E0, Auenwälder mit Erle, Esche und Weide</b>		
<p>der naturnahen Entwicklungsphasen möglichst in kleinräumigem, mosaikartigem Nebeneinander und mit ausreichenden Flächenanteilen. Die Wälder weisen einen angemessenen Anteil von Altholz, lebenden Habitabäumen sowie starkem liegendem und stehendem Totholz auf.</p> <p><b>Innerhalb von FFH-Gebieten</b> ist ein günstiger Erhaltungszustand zu erhalten bzw. wiederherzustellen, sofern der LRT 91E0 – Erlen-Eschenwälder an Fließgewässern – einen maßgeblichen Bestandteil des FFH-Gebietes darstellt. Die LRT-Fläche darf nicht abnehmen und soll im Hinblick auf größere zusammenhängende Bestände und den Biotopverbund den standörtlichen Verhältnissen entsprechend nach Möglichkeit erweitert werden. Der vorhandene Flächenanteil im Erhaltungsgrad A soll nicht abnehmen und möglichst vergrößert werden. Maßgeblich für die Beurteilung des LRT ist der Gesamterhaltungszustand des Vorkommens im jeweiligen FFH- bzw. zusammenhängenden Wald-gebiet, nicht der Erhaltungszustand einzelner Teilflächen. Die Qualität einzelner Teilflächen kann sich im Laufe der Waldentwicklung in Abhängigkeit vom Bestandsalter verändern.</p>		
<p><u>Erhaltungsziele laut Schutzgebietsverordnung:</u></p> <p>Erhaltung und Förderung von naturnahen, feuchten bis nassen und strukturreichen Erlen-Eschenwäldern bzw. Erlen-Weidenwäldern mit naturnahem Wasserhaushalt. Die Strukturvielfalt ist durch Erhalt und Förderung standortheimischer, lebensraum-typischer Baumarten in unterschiedlichen, mosaikartig verzahnten Altersphasen und Entwicklungsstufen zu erzielen. Die Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft ist vor dem Hintergrund einer möglichst naturnahen, eigendynamischen Entwicklung dieses LRT zu fördern. Dem Erhalt eines dauerhaft hohen Tot- und Altholzanteils, insbesondere von Großhöhlen-, Uralt- und Horstbäumen, kommt für die Erhöhung des natürlichen Struktur- und Artenreichtums eine zentrale Bedeutung zu. Lebensraumtypische Strukturen, wie Sandbänke, Flutrinnen, Kolke und Uferabbrüche, sind in ihrer Entstehung und Entwicklung als charakteristisches Element dieser Wälder zu fördern und zu sichern. Für den Erhalt dieses LRT ist es erforderlich, ausreichend große Pufferzonen zur Vermeidung bzw. Minimierung von Nährstoffeinträgen zu schaffen. Ziel der lebensraumerhaltenden und -verbessernden Maßnahmen ist der Schutz und die Entwicklung einer biotoptypischen Artenzusammensetzung mit stabilen Populationen der charakteristischen, z. T. gefährdeten Arten</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Erhaltung und Förderung des naturraumtypischen Gebietscharakters, insbesondere durch den Erhalt und die Entwicklung:       <ol style="list-style-type: none"> <li>a. des auentypischen Landschaftsbildes mit standorttypischen und artenreichen Grünländern, Gewässern und Gehölzen,</li> <li>b. naturnaher, nicht ausgebauter Fließgewässerabschnitte,</li> <li>c. auentypischer und vielfältiger Lebensräume,</li> </ol> </li> <li>2. die Wiederherstellung eines leistungsfähigen Naturhaushaltes mit einer naturnahen Fließgewässeraue, insbesondere durch:       <ol style="list-style-type: none"> <li>a. die Vermehrung auentypischer Lebensräume für die natürlich vorkommenden Arten und ihre Lebensgemeinschaften,</li> <li>b. die Vernetzung auentypischer Lebensräume für natürlich vorkommende Arten und Lebensgemeinschaften zur Schaffung kohärenter Biotopverbunde,</li> <li>c. die Entwicklung von Uferstrandstreifen entlang der Fließgewässer, insbesondere in Ackerbaugebieten, zur Verminderung der Beeinträchtigung der Gewässer sowie zur Verbesserung des Lebensraum-Angebotes für natürlich vorkommende Arten und ihre Lebensgemeinschaften sowie zur Biotopvernetzung,</li> </ol> </li> </ol>		

FFH-Nr. 389	Nette und Sennebach	zuständige UNB Hildesheim
<b>Erhaltungsziele 91E0, Auenwälder mit Erle, Esche und Weide</b>		
<p>Gebietsspezifisch:  <b>► Ziel ist die Erhaltung bzw. Wiederherstellung des günstigen EHZ (B)</b></p> <p><b>Erhaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung als ungenutzte, naturnahe, feuchte bis nasse Weiden-Auwälder bzw. Galeriebestände mit Dominanz von Baumweiden in einem günstigen Erhaltungsgrad an regelmäßig überfluteten Uferbereichen nährstoffreicher Flüsse sowie an Stillgewässern in mehreren natürlichen oder naturnahen Entwicklungsphasen inkl. Weidengebüschen in mosaikartiger Verzahnung, standortgerechten, autochthonen und lebensraumtypischen Baumarten (v.a. Weidenarten, ggf. Schwarz-Pappel) und einem hohen Anteil an Alt- und Totholz sowie Höhlenbäumen mit stabilen Populationen der lebensraumtypischen Tier- und Pflanzenarten; Teilflächen insbesondere entlang der Fließgewässer mit traditionellen, regelmäßig gepflegten Kopfweiden-Beständen</li> <li>• Erhalt der vorhandenen Bestände u.a. durch gehölzschonende Unterhaltungsmaßnahmen sowie durch Minimierung von Beeinträchtigungen hinsichtlich Relief, Wasserhaushalt und Nährstoffsituation; hier ist insbesondere der Entwässerung entgegenzuwirken.</li> <li>• <b>Reduzierung der Nährstoffbelastung</b> der Bestände zur Erhaltung des günstigen EHG</li> </ul> <p><b>Wiederherstellung</b>  Flächen im Erhaltungsgrad C zu Erhaltungsgrad B entwickeln bzw. Flächenvergrößerung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederherstellung als ungenutzte, naturnahe, feuchte bis nasse Weiden-Auwälder bzw. Galeriebestände mit Dominanz von Baumweiden in einem günstigen Erhaltungsgrad an regelmäßig überfluteten Uferbereichen nährstoffreicher Flüsse sowie an Stillgewässern in mehreren natürlichen oder naturnahen Entwicklungsphasen inkl. Weidengebüschen in mosaikartiger Verzahnung, standortgerechten, autochthonen und lebensraumtypischen Baumarten (v.a. Weidenarten, ggf. Schwarz-Pappel) und einem hohen Anteil an Alt- und Totholz sowie Höhlenbäumen mit stabilen Populationen der lebensraumtypischen Tier- und Pflanzenarten; Teilflächen insbesondere entlang der Fließgewässer mit traditionellen, regelmäßig gepflegten Kopfweiden-Beständen</li> <li>• Verbesserung der Qualität der lebensraumtypischen Habitatstrukturen durch Erhöhung des Anteils an Alt- und Totholz im Rahmen der Sukzession</li> <li>• Entwicklung vorhandener Gehölzbestände zu 91E0 durch gezielte Pflegemaßnahmen oder Vernässung</li> <li>• <b>Lückenschluss</b> bei bestehenden Beständen entlang der Gewässer</li> <li>• <b>Reduzierung der Nährstoffbelastung</b> der Bestände durch Schaffung von Uferstreifen und Nutzungsextensivierung angrenzender Flächen</li> <li>• Dezimierung des Anteils von Neophyten und gebietsfremden Baumarten</li> <li>• Flächenvergrößerung durch Erweiterung flächiger Bestände vorzugsweise durch Förderung der Sukzession der lebensraumtypischen Gehölzarten einschließlich vorheriger Rodung oder gezielter Entnahme gebietsfremder Arten (z.B. Hybridpappeln und Rosskastanien);</li> </ul> <p>Gewässerstruktur verbessernden Maßnahmen tragen auch zur Standortverbesserung für 91E0 bei</p>		

<b>Grundlagen für die Bestimmung der erforderlichen Ziel-Flächengröße und Ziel-Qualität des LRT</b>
<b>1. Werte der Basiserfassung (2016)</b>
<b>1a. Fläche:</b> 12,42 ha
<b>1b. Zustand:</b> Gesamterhaltungsgrad C, davon 2,69 ha A, 1,57 ha B, 8,16 ha C
<b>2. Werte der Aktualisierungskartierung</b> liegt nicht vor
<b>3. Abgleich der Basiserfassung mit dem Ergebnis der Aktualisierungskartierung/Überprüfung</b> da keine Aktualisierung oder Überprüfung vorliegt kann auch kein Abgleich erfolgen
<b>4. Defizite/Beeinträchtigungen (Ursachen für C-Anteil):</b> Neophytenvorkommen, Defizite in der Krautschicht, Hybridpappelvorkommen
<b>5. Referenzwerte<sup>1</sup></b>
<b>5a. Referenzfläche:</b> 12,42 ha
<b>5b. Referenzzustand:</b> Gesamterhaltungsgrad C

<b>Hinweise aus dem Netzzusammenhang für die Maßnahmenplanung für LRT in FFH 389 (hier: nur LK Hildesheim)</b>															
LRT-Code	Gebietsbezogene Einstufungen lt. SDB 2019			Planungsraum (wenn nur Teilgebiet beplant)		Erfassungsjahr (Referenzzustand)	Verantwortung Niedersachsens	Anteil in FFH-Gebieten (%)	Einstufungen lt. FFH-Bericht 2019 (kontinentale Region)					Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang	Anmerkungen
	Repräsentativität	Fläche (ha)	Erhaltungsgrad	Fläche (ha), gerundet	Erhaltungsgrad				Range	Area	S+F	Erhaltungszustand	Trend		
91E0	A	40,5	C	11,8	C	2016	6 (W W6*)	65	FV	U1	U2	U2	↗	ja, Flächenvergrößerung und Reduzierung des C-Anteils auf 0 % notwendig	Gebietsbezogener C-Anteil ca. 85 % (im Planungsraum ca. 65 %) Eine Flächenvergrößerung ist landesweit vorrangig für Weiden-Auwälder an Flüssen anzustreben (Vorkommen an Nette und Sennebach auf großen Strecken). Das sind allerdings Bäche, an denen WE die pnV bildet.

XX = unbekannt    FV = günstig    U1 = unzureichend    U2 = schlecht

<sup>1</sup> Die Referenzwerte ergeben sich aus den um die bekannten Kartierfehler berichtigten Werte der Basiserfassung + nachträgliche Zuwächse und Verbesserungen gemäß Aktualisierungskartierung oder anderen Erkenntnissen.

u = Gesamttrend unbekannt    ↗ = sich verbessernd    ○ = stabil    ↘ = sich verschlechternd

Die Verantwortung Niedersachsens für LRT nach Flächenanteilen (area) wird wie folgt eingestuft:

**1:** ab 80 % maßgebliche Hauptverantwortung / **2:** 60 bis < 80 % überwiegende Verantwortung / **3:** 40 bis < 60 % sehr hohe Verantwortung / **4:** 20 bis < 40 % hohe Verantwortung / **5:** 5 bis < 20 % mittlere Verantwortung (In der kontinentalen Region hat Niedersachsen bereits bei Flächenanteilen ab 5 % eine überproportionale Verantwortung.) / **6:** < 5 % geringe Verantwortung (< 1 % sehr geringe Verantwortung) / **6\*:** trotz geringer Verantwortung hohe Priorität aus Landessicht für Wiederherstellungsmaßnahmen aufgrund starker Gefährdung durch Flächenverluste (Bedingung sind aus Landessicht bedeutsame, naturraumtypische Vorkommen in der jeweiligen Region und ein gutes Entwicklungspotenzial)

Weitere aus landesweiter Sicht für die Sicherung und Managementplanung vorrangig bedeutsame Biotoptypen: SE, NS, NR

Weitere Hinweise: Der Anteil des artenarmen Grünlands und der Ackerflächen ist vorrangig zu reduzieren.

<b>Verpflichtende Erhaltungs- und Wiederherstellungsziele gemäß FFH-Richtlinie</b>
<b>A1. Erhalt der Flächengröße:</b> 12,42 ha
<b>A2. Erhalt des Erhaltungsgrads (EHG) A/B/C:</b> 2,69 ha A, 1,57 ha B, 8,16 ha C
<b>B1. Wiederherstellung der Referenzfläche aufgrund Verstoßes gegen das Verschlechterungsverbot:</b> 0 ha
<b>B2. Wiederherstellung des Erhaltungsgrads A/B aufgrund Verstoßes gegen das Verschlechterungsverbot:</b> 0 ha
<b>C1. Flächenvergrößerung aufgrund der Anforderungen des Netzzusammenhangs<sup>2</sup>:</b> potentiell geeignete Flächen:6,4 ha <b>Geeignete Entwicklungsflächen:</b> Entwicklung vorhandener Gehölzbestände entlang des Gewässers zu 91E0 Entwicklung von Weidengebüschen zu 91E0 Eine Flächenvergrößerung ist landesweit vorrangig für Weiden-Auwälder an Flüssen anzustreben (Vorkommen an Nette und Sennebach auf großen Strecken). Das sind allerdings Bäche, an denen WE die pnV bildet.
<b>C2. Wiederherstellung des Erhaltungsgrads aufgrund der Anforderungen des Netzzusammenhangs<sup>3</sup>:</b> Reduzierung des EHG C zu Gunsten von mindestens EHG B auf 8,16 ha

<sup>2</sup> Im Planungsraum sind alle geeigneten (und ggf. verfügbaren) Flächen zu ermitteln.

<sup>3</sup> Für Wald-LRT gibt bereits die Schutzgebiets-VO (gemäß Walderlass) eine Verbesserung sämtlicher C-Flächen auf den EHG B vor.

<b>FFH-Nr. 389</b>	<b>Nette und Sennebach</b>	<b>zuständige UNB Hildesheim</b>
------------------------	----------------------------	--------------------------------------

### **Erhaltungsziele, 3260 Fließgewässer mit flutender Wasservegetation**

**Eine Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang liegt nicht vor. Eine Reduzierung des C-Anteils auf < 20 % ist allerdings anzustreben**

Vorkommen laut Basiskartierung:

Die Nette und Sennebach einschließlich ihrer Zuflüsse weisen in ihrem Verlauf verschiedene Ausprägungen hinsichtlich Struktur und Vegetation auf. So sind im UG sowohl mäandrierende Abschnitte mit vielseitigen Uferstrukturen und angrenzenden 91E0-Auwäldern, aber mit fehlender oder nur fragmentarisch vorhandenen Wasservegetation sowie auch gerade bis leicht geschwungenen, tief eingeschnittenen und strukturarme Abschnitte mit einer üppigen und typischen Wasservegetation vertreten.

Der Lebensraumtyp 3260 wird im UG durch die Biotoptypen „Naturnaher Bach des Berg- und Hügellands mit Schottersubstrat (FBH)“ und „Mäßig ausgebauter Berglandbach mit Grobsubstrat (FMB)“ repräsentiert, die zudem eine gut entwickelte Wasservegetation des "*Ranunculion fluitans*" oder (reichlich) Wassermoose aufweisen müssen.

Die Nette verfügt beispielsweise zwischen Sottrum und Bockenem sowie Henneckenrode und Werder über ein regelmäßiges Vorkommen an typischen Wasserpflanzen des FFH-LRTs 3260. Größere Bestände sind jedoch zwischen Henneckenrode und Werder zu finden. Die Uferbereiche der Nette unterliegen dem angrenzenden Nutzungsdruck der Landwirtschaft. Es sind nur sehr schmale Uferbereiche vorhanden, in denen die Vegetation weitgehend schlecht ausgeprägt ist. Ufergehölze treten eher punktuell auf. Geschlossene Auwaldbereiche sind in diesem Abschnitt der Nette die Ausnahme, weshalb das Gewässer unbeschattet ist.

Ein generelles Problem stellt die Aufstauung der Nette im Bereich der doch recht zahlreichen Wehre dar. Vor den Wehranlagen verhindert das rückstauende, langsam fließende bis stehende Wasser ein Vorkommen der typischen Wasservegetation, der ansonsten schnell bis mäßig schnell fließenden Nette. Diese aufgestauten Bereiche sind dann auch trotz Sonnen-einstrahlung nahezu vegetationsfrei.

Die Bereiche in denen der Lebensraumtyp großräumig fehlt, sind der Sennebach und seine Zuflüsse. Zum einen liegt dies an den schwankenden Wasserständen mit zeitweise trockenen Bedingungen, aber hauptsächlich an der Beschattung durch die Wälder.

Erhaltungsziele laut Vollzugshinweise:

Übergeordnetes Ziel ist die Erhaltung und Entwicklung eines landesweit stabilen Bestandes von naturnahen Fließgewässern mit standorttypischer Wasservegetation sowie beständigen Populationen der charakteristischen Tier- und Pflanzenarten. Ziel für die einzelnen Gewässer ist die Erhaltung und Förderung naturnaher Abschnitte mit unverbauten Ufern, einem vielgestaltigen Abflussprofil mit einer ausgeprägten Breiten- und Tiefenvarianz, vielfältigen gewässertypischen, insbesondere hartsubstratreichen Sohl- und Sedimentstrukturen, guter Wasserqualität, einer weitgehend natürlichen Dynamik des Abflussgeschehens, einem durchgängigen, unbegradigten Verlauf und zumindest abschnittsweise naturnahem Auwald und beidseitigem Gehölzsaum sowie gut entwickelter flutender Wasservegetation an besonnten Stellen.

Erhaltungsziele laut Schutzgebietsverordnung:

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Fließgewässer mit überwiegend unverbauten Ufern, einem vielgestaltigen Abflussprofil mit ausgeprägter Breiten- und Tiefenvarianz, vielfältigen gewässertypischen, insbesondere hartsubstratreichen Sohl- und Sedimentstrukturen, guter Wasserqualität, einer weitgehend natürlichen Dynamik des Abflussgeschehens, einem durchgängigen, unbegradigten Verlauf und zumindest abschnittsweise naturnahem Auwald und beidseitigem Gehölzsaum sowie gut entwickelter flutender Wasservegetation, u. a. an

FFH-Nr. 389	Nette und Sennebach	zuständige UNB Hildesheim
<b>Erhaltungsziele, 3260 Fließgewässer mit flutender Wasservegetation</b>		
<p>besonnten Stellen. Von besonderer Bedeutung ist die Sicherung des funktionalen Zusammenhangs mit den Biotopen der Ufer. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten der Fließgewässer, unter anderem Wasserhahnenfuß, sowie die Leitarten der Fischfauna Groppe und Bachforelle kommen in stabilen Populationen vor, die Erhaltung und Förderung des naturraumtypischen Gebietscharakters, insbesondere durch den Erhalt und die Entwicklung:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a. des auentypischen Landschaftsbildes mit standorttypischen und artenreichen Grünländern, Gewässern und Gehölzen,</li> <li>b. naturnaher, nicht ausgebauter Fließgewässerabschnitte,</li> <li>c. auentypischer und vielfältiger Lebensräume,</li> </ol> <p>2. die Wiederherstellung eines leistungsfähigen Naturhaushaltes mit einer naturnahen Fließgewässeraue, insbesondere durch:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a. die Vermehrung auentypischer Lebensräume für die natürlich vorkommenden Arten und ihre Lebensgemeinschaften,</li> <li>b. die Vernetzung auentypischer Lebensräume für natürlich vorkommende Arten und Lebensgemeinschaften zur Schaffung kohärenter Biotopverbunde,</li> <li>c. die Entwicklung von Uferrandstreifen entlang der Fließgewässer, insbesondere in Ackerbaugebieten, zur Verminderung der Beeinträchtigung der Gewässer sowie zur Verbesserung des Lebensraum-Angebotes für natürlich vorkommende Arten und ihre Lebensgemeinschaften sowie zur Biotopvernetzung,</li> </ol>		
<p><u>Gebietsspezifisch:</u></p>		
<p>Zur <b>Wiederherstellung</b> des günstigen Erhaltungszustandes (Flächen im Erhaltungszustand C zu Erhaltungszustand B entwickeln, Bestandsvergrößerung / Entwicklungspotenzial von als FM kartierten Gewässerabschnitten)</p>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veränderung bzw. Verbesserung von Lauf und Struktur der Fließgewässer <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Reduzierung von Fließgewässerabschnitten mit Uferverbau</li> <li>○ Reduzierung von Abschnitten mit fehlender bzw. schwacher Laufkrümmung, Krümmungserosion, Längsbänken und Tiefen sowie Substratvarianz</li> <li>○</li> </ul> </li> <li>• Erhalt bzw. Herstellung von Kiesbänken durch Verbesserung der Sohlstruktur in Bereichen mit: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fehlende Substratvarianz</li> <li>○ Unnatürliche Sohlstrukturen</li> <li>○ Große Profiltiefe</li> <li>○ Fehlende Tiefenvarianz</li> </ul> </li> <li>• Verringerung der Feststoffeinträge im Bereich von intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen durch <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Reduzierung von Feststoffeinträgen durch Anlage von Uferrandstreifen</li> <li>○ Extensivierung der angrenzenden Flächennutzung bzw. -unterhaltung</li> </ul> </li> <li>• Verbesserung und ggf. Erneuerung der lebensraumtypischen Artenzusammensetzung und Habitatstrukturen durch eine angepasste Gewässerunterhaltung, die insbesondere für eine Erhöhung der Strukturvielfalt im Gewässer – z.B. durch Erhöhung des Totholzanteils – sorgt.</li> </ul>		
<p>Zur <b>Erhaltung</b> des günstigen Erhaltungszustandes</p>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung als naturnahes Fließgewässer in einem günstigen Erhaltungsgrad durch Erhaltung von Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ mit unverbauten Ufern,</li> <li>○ mit einem vielgestaltigen Abflussprofil mit einer ausgeprägten Breiten- und Tiefenvarianz,</li> <li>○ mit vielfältigen gewässertypischen, insbesondere hartsubstratreichen Sohl- und Sedimentstrukturen,</li> <li>○ mit einer weitgehend natürlichen Dynamik des Abflussgeschehens,</li> </ul> </li> </ul>		

<b>FFH-Nr. 389</b>	<b>Nette und Sennebach</b>	<b>zuständige UNB Hildesheim</b>
<b>Erhaltungsziele, 3260 Fließgewässer mit flutender Wasservegetation</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ mit einem durchgängigen, unbegradigten Verlauf</li> <li>○ mit abschnittsweise naturnahem Auwald oder Gehölz-saum sowie gut entwickelter flutender Wasservegetation an unbeschatteten Stellen</li> <li>● Gewässerschonende Gewässerunterhaltung, die insbesondere die Strukturvielfalt im Gewässer bewahrt</li> <li>● •Verzicht auf jegliche Ausbaumaßnahmen, die den Erhaltungsgrad des Lebensraumtyps verschlechtern könnten</li> <li>● Verzicht auf Entfernung von bedeutenden Gewässerstrukturen (Kies- und Schotterbänke, Totholzelemente)</li> </ul>		

<b>Grundlagen für die Bestimmung der erforderlichen Ziel-Flächengröße und Ziel-Qualität des LRT</b>
<b>1. Werte der Basiserfassung (2016)</b> 1a. Fläche: 6,91 ha 1b. Zustand: Gesamterhaltungsgrad C, davon 3,23 ha B, 3,68 ha C
<b>2. Werte der Aktualisierungskartierung</b> liegt nicht vor
<b>3. Abgleich der Basiserfassung mit dem Ergebnis der Aktualisierungskartierung/Überprüfung</b> da keine Aktualisierung oder Überprüfung vorliegt kann auch kein Abgleich erfolgen
<b>4. Defizite/Beeinträchtigungen (Ursachen für C-Anteil):</b> Ein generelles Problem stellt die Aufstauung der Nette im Bereich der doch recht zahlreichen Wehre dar. Vor den Wehranlagen verhindert das rückstauende, langsam fließende bis stehende Wasser ein Vorkommen der typischen Wasservegetation, der ansonsten schnell bis mäßig schnell fließenden Nette. Diese aufgestauten Bereiche sind dann auch trotz Sonnen-einstrahlung nahezu vegetationsfrei. Die Bereiche in denen der Lebensraumtyp großräumig fehlt, sind der Sennebach und seine Zuflüsse.
<b>5. Referenzwerte<sup>4</sup></b> 5a. Referenzfläche: 6,91 ha 5b. Referenzzustand: Gesamterhaltungsgrad C

<b>Hinweise aus dem Netzzusammenhang für die Maßnahmenplanung für LRT in FFH 389 (hier: nur LK Hildesheim)</b>															
LRT-Code	Gebietsbezogene Einstufungen lt. SDB 2019			Planungsraum (wenn nur Teilgebiet beplant)		Erfassungsjahr (Referenzzustand)	Verantwortung Niedersachsens	Anteil in FFH-Gebieten (%)	Einstufungen lt. FFH-Bericht 2019 (kontinentale Region)					Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang	Anmerkungen
	Repräsentativität	Fläche (ha)	Erhaltungsgrad	Fläche (ha), gerundet	Erhaltungsgrad				Range	Area	S+F	Erhaltungszustand	Trend		
3260	A	8,1	C	6,8	C	2016	6	87	FV	FV	U1	U1	↗	nein, aber Reduzierung des C-Anteils auf < 20 % anzustreben	Gebietsbezogener C-Anteil ca. 50 % (im Planungsraum ca. 55 %)

<sup>4</sup> Die Referenzwerte ergeben sich aus den um die bekannten Kartierfehler berichtigten Werte der Basiserfassung + nachträgliche Zuwächse und Verbesserungen gemäß Aktualisierungskartierung oder anderen Erkenntnissen.

## Hinweise aus dem Netzzusammenhang für die Maßnahmenplanung für LRT in FFH 389 (hier: nur LK Hildesheim)

LRT-Code	Gebietsbezogene Einstufungen lt. SDB 2019			Planungsraum (wenn nur Teilgebiet beplant)		Erfassungsjahr (Referenzzustand)	Verantwortung Niedersachsens	Anteil in FFH-Gebieten (%)	Einstufungen lt. FFH-Bericht 2019 (kontinentale Region)					Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang	Anmerkungen
	Repräsentativität	Fläche (ha)	Erhaltungsgrad	Fläche (ha), gerundet	Erhaltungsgrad				Range	Area	S+F	Erhaltungszustand	Trend		
															Im MaP sollte das Entwicklungspotenzial von als FM kartierten Gewässerabschnitten überprüft werden.

### Verpflichtende Erhaltungs- und Wiederherstellungsziele gemäß FFH-Richtlinie

**A1. Erhalt der Flächengröße:** 6,91 ha

**A2. Erhalt des Erhaltungsgrads (EHG) A/B/C:** 3,23 ha B, 3,68 ha C

**B1. Wiederherstellung der Referenzfläche aufgrund Verstoßes gegen das Verschlechterungsverbot:** 0 ha

**B2. Wiederherstellung des Erhaltungsgrads A/B aufgrund Verstoßes gegen das Verschlechterungsverbot:** 5,53 (C Anteil unter 20 %) ha

<b>FFH-Nr.</b> <b>389</b>	<b>Nette und Sennebach</b>	<b>zuständige UNB</b> <b>Hildesheim</b>
<b>Erhaltungsziele 6430, Feuchte Hochstaudenfluren</b>		
<p><b>Eine Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang liegt nicht vor.</b> Eine Flächenvergrößerung und Reduzierung des C-Anteils auf &lt; 20 % ist aber anzustreben. Für 6430 gibt es im Gebiet grundsätzlich größeres Entwicklungspotenzial entlang der Fließgewässer. Abweichend vom Netzzusammenhang ist im Planungsraum keine Reduzierung des C-Anteils anzustreben.</p>		
<p><u>Erhaltungsziele laut Vollzugshinweise:</u>  <b>Übergeordnetes Ziel</b> ist die Erhaltung und Entwicklung eines landesweit stabilen und vernetzten Bestands feuchter Hochstaudenfluren aller standortbedingten Ausprägungen. Erhaltungsziel für die einzelnen Vorkommen sind artenreiche Hochstaudenfluren auf mäßig nährstoffreichen, feuchten bis nassen Standorten naturnaher Ufer und Waldränder, die je nach Ausprägung keine bis geringe oder zumindest keine dominierenden Anteile von Nitrophyten und Neophyten aufweisen. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor.</p>		
<p><u>Erhaltungsziele laut Schutzgebietsverordnung:</u>  Erhaltung und Entwicklung artenreicher Hochstaudenfluren auf mäßig nährstoffreichen, feuchten bis nassen Standorten naturnaher Ufer mit ihren charakteristischen Tier- und Pflanzenarten, wie z. B. Mädesüß, Gilbweiderich, Blutweiderich, Sumpf-Ziest, Wald-Engelwurz, Echter Baldrian, Kohldistel, Gemeiner Wasserdost, Gewöhnliche Pestwurz und ohne dominierende Anteile von stickstoffliebenden Arten oder Neophyten (eingewanderte Arten),</p>		
<p><b>Gebietsspezifisch:</b></p>		
<p>► <b>Ziel ist die Erhaltung und Wiederherstellung des günstigen EHZ (B)</b></p>		
<p><u>Zur Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes</u></p>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederherstellung als artenreiche Hochstaudenfluren (einschließlich ihrer Vergesellschaftungen mit Röhrichten und Großseggenrieden) in einem günstigen Erhaltungsgrad auf feuchten bis nassen, mehr oder weniger nährstoffreichen Standorten an Gewässerufern und feuchten Waldrändern mit stabilen Populationen der lebensraumtypischen Tier- und Pflanzenarten</li> <li>• Verbesserung und ggf. Erneuerung der lebensraumtypischen Artenzusammensetzung und Habitatstrukturen durch eine angepasste Pflege bzw. Gewässerunterhaltung einschließlich der Minimierung von Beeinträchtigungen hinsichtlich Relief, Wasserhaushalt und Nährstoffsituation</li> <li>• Entwicklung vorhandener Bestände durch Schaffung und Erhalt von Uferrandstreifen</li> <li>• Reduzierung der Nährstoffbelastung der Flächen</li> <li>• Zurückdrängung der Neophyten</li> <li>• Gewässerstruktur verbessernde Maßnahmen tragen auch zur Standortverbesserung für die feuchte Hochstaudenflur bei</li> </ul>		
<p><u>Zur Erhaltung des günstigen Erhaltungszustandes</u></p>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt vorhandener Bestände: Erhaltung als artenreiche Hochstaudenfluren (einschließlich ihrer Vergesellschaftungen mit Röhrichten und Großseggenrieden) in einem günstigen Erhaltungsgrad auf feuchten bis nassen, mehr oder weniger nährstoffreichen Standorten an Gewässerufern und feuchten Waldrändern mit stabilen Populationen der lebensraumtypischen Tier- und Pflanzenarten</li> <li>• Bewahrung der lebensraumtypischen Artenzusammensetzung und Habitatstrukturen durch eine angepasste Pflege bzw. Gewässerunterhaltung einschließlich der Minimierung von Beeinträchtigungen hinsichtlich Relief, Wasserhaushalt und Nährstoffsituation</li> <li>• Reduzierung der Nährstoffbelastung der Flächen</li> </ul>		

<b>Grundlagen für die Bestimmung der erforderlichen Ziel-Flächengröße und Ziel-Qualität des LRT</b>
<b>1. Werte der Basiserfassung (2016)</b> 1a. Fläche: 0,61 ha 1b. Zustand: Gesamterhaltungsgrad B, davon 0,49 ha B, 0,12 ha C
<b>2. Werte der Aktualisierungskartierung</b> liegt nicht vor
<b>3. Abgleich der Basiserfassung mit dem Ergebnis der Aktualisierungskartierung/Überprüfung</b> da keine Aktualisierung oder Überprüfung vorliegt kann auch kein Abgleich erfolgen
<b>4. Defizite/Beeinträchtigungen (Ursachen für C-Anteil):</b> Vorkommen von Neophyten ( <i>Impatiens glandulifera</i> ) und Nitrophyten ( <i>Urtica dioica</i> ) und dem generellen Druck durch die angrenzenden Nutzungen (Nährstoffeinträge, in Teilen Mahd und das Zurückdrängen der typischen Arten zu Gunsten von Arten der Mähwiesen)
<b>5. Referenzwerte<sup>5</sup></b> 5a. Referenzfläche: 0,61 ha 5b. Referenzzustand: Gesamterhaltungsgrad B

<b>Hinweise aus dem Netzzusammenhang für die Maßnahmenplanung für LRT in FFH 389 (hier: nur LK Hildesheim)</b>															
LRT-Code	Gebietsbezogene Einstufungen lt. SDB 2019			Planungsraum (wenn nur Teilgebiet beplant)		Erfassungsjahr (Referenzzustand)	Verantwortung Niedersachsens	Anteil in FFH-Gebieten (%)	Einstufungen lt. FFH-Bericht 2019 (kontinentale Region)					Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang	Anmerkungen
	Repräsentativität	Fläche (ha)	Erhaltungsgrad	Fläche (ha), gerundet	Erhaltungsgrad				Range	Area	S+F	Erhaltungszustand	Trend		
6430	C	0,7	B	0,6	B	2016	5	77	FV	U1	U1	U1	↘	nein, aber Flächenvergrößerung und Reduzierung des C-Anteils auf < 20 % anzustreben	Gebietsbezogener C-Anteil ca. 35 % (im Planungsraum ca. 15 %)

<sup>5</sup> Die Referenzwerte ergeben sich aus den um die bekannten Kartierfehler berichtigten Werte der Basiserfassung + nachträgliche Zuwächse und Verbesserungen gemäß Aktualisierungskartierung oder anderen Erkenntnissen.

## Hinweise aus dem Netzzusammenhang für die Maßnahmenplanung für LRT in FFH 389 (hier: nur LK Hildesheim)

LRT-Code	Gebietsbezogene Einstufungen lt. SDB 2019			Planungsraum (wenn nur Teilgebiet beplant)		Erfassungsjahr (Referenzzustand)	Verantwortung Niedersachsens	Anteil in FFH-Gebieten (%)	Einstufungen lt. FFH-Bericht 2019 (kontinentale Region)					Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang	Anmerkungen
	Repräsentativität	Fläche (ha)	Erhaltungsgrad	Fläche (ha), gerundet	Erhaltungsgrad				Range	Area	S+F	Erhaltungszustand	Trend		
															<p>Für 6430 gibt es im Gebiet grundsätzlich größeres Entwicklungspotenzial entlang der Fließgewässer.</p> <p>Abweichend vom Netzzusammenhang ist im Planungsraum keine Reduzierung des C-Anteils anzustreben.</p>

### Verpflichtende Erhaltungs- und Wiederherstellungsziele gemäß FFH-Richtlinie

**A1. Erhalt der Flächengröße:** 0,61 ha

**A2. Erhalt des Erhaltungsgrads (EHG) A/B/C:** 0,49 ha B, 0,12 ha C

**B1. Wiederherstellung durch Flächenvergrößerung:** potentiell auf 10,7 ha

Wiederherstellung des LRT durch entsprechende Förderung von feuchten Ruderalfluren

**B2. Wiederherstellung des Erhaltungsgrads A/B aufgrund Verstoßes gegen das Verschlechterungsverbot:** 0 ha

FFH-Nr. 389	Nette und Sennebach	zuständige UNB Hildesheim
----------------	---------------------	------------------------------

### Erhaltungsziele 9160, Feuchter Eichen- und Hainbuchen-Mischwald

**Eine Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang liegt nicht vor, eine Flächenvergrößerung ist aber (falls möglich) anzustreben.**

Vorkommen laut Basiskartierung:

Der Lebensraumtyp 9160 kommt im UG nur am Sennebach südlich von Sillium vor. Der LRT ist hier ausschließlich als der Biotoptyp „Eichen- und Hainbuchen-Mischwald feuchter, basenreicher Standorte (WCR)“ vertreten. Wie beim LRT 91E0\* werden auch beim LRT 9160 eingebundene, beschattete schmale Abschnitte der naturnahen Zuflüsse des Sennebachs (FBH), die keinen eigenständigen LRT (3260) aufweisen, mit in den LRT einbezogen.

Nördlich der A7 schließt sich an den Sennebach im Westen ein mesophiler Eichen- und Hainbuchenmischwald (WCR) an, der im weiteren Verlauf durch einen Erlen-Eschen-Auwald (WET) von dem Gewässer getrennt wird. Die Standortbedingungen ermöglichen es, dass sich *Fagus sylvatica* (Rotbuche) in der Strauchschicht etablieren konnte und eine Sukzession hin zu einem höheren Anteil dieser Baumart zu erwarten ist.

Ein weiteres Vorkommen mit totholzreichen Alteichen gibt es in steilen Hangbereichen des Sennebachs. *Carpinus betulus* (Hainbuche) kommt vereinzelt vor und größere Anteile an standortfremden Baumarten (*Populus x canadensis*) sind vor allem in Gewässernähe vorhanden. Die Krautschicht wird durch nitrophilen Einfluss der angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen geprägt. Typische Zeigerarten wie *Allium ursinum* (Bärlauch) oder *Stachys sylvatica* (Wald-Ziest) sind aber noch regelmäßig vorhanden.

Diese Flächen weisen Erhaltungszustände von B (nur südlich der A7 im Komplex mit 91E0\*) und C auf.

Erhaltungsziele laut Vollzugshinweise:

**Übergeordnetes Ziel** ist die Erhaltung und Entwicklung eines landesweit stabilen Bestands aus feuchten Eichen- und Hainbuchen-Mischwäldern aller standortbedingten Ausprägungen, möglichst in Vernetzung untereinander sowie mit den naturraumtypischen Kontaktbiotopen. Wesentliche Kennzeichen sind naturnahe, strukturreiche, möglichst großflächige und unzerschnittene Eichen-Hainbuchenwälder auf feuchten bis nassen, mehr oder weniger basenreichen Standorten mit intaktem Wasserhaushalt sowie natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur. Die Habitatkontinuität ist langfristig durch Förderung einer ausreichenden Eichenverjüngung gewährleistet. Teilflächen dienen dem Erhalt historischer Waldnutzungsformen (Mittel- und Hutewälder). Die lebensraumtypischen Tier- und Pflanzenarten feuchter Eichen-Hainbuchenwälder kommen in stabilen Populationen vor.

**Innerhalb der FFH-Gebiete** ist der besondere Schutzzweck für den LRT 9160 die Erhaltung und Entwicklung von eichendominierten Wäldern mit mehreren Entwicklungsphasen möglichst in kleinräumigem, mosaikartigem Nebeneinander und mit ausreichenden Flächenanteilen. Die Wälder weisen einen angemessenen Anteil von Altholz, lebenden Habitatbäumen sowie starkem stehendem und liegendem Totholz auf. Die zwei- bis mehrschichtige Baumschicht besteht aus lebensraumtypischen Arten mit hohem Anteil von Stiel-Eiche und Hainbuche sowie Mischbaumarten wie z.B. Esche, Feld-Ahorn oder Winter-Linde. Strauch- und Krautschicht sind standorttypisch ausgeprägt.

**Innerhalb von FFH-Gebieten** ist ein günstiger Erhaltungszustand zu erhalten bzw. wiederherzustellen, sofern der LRT 9160 einen maßgeblichen Bestandteil des FFH-Gebietes darstellt. Die LRT-Fläche soll im Hinblick auf größere zusammenhängende Bestände und den Biotopverbund den standörtlichen Verhältnissen entsprechend nach Möglichkeit erweitert werden. Vorhandene Flächenanteile im Erhaltungszustand A sollen nicht

FFH-Nr. 389	Nette und Sennebach	zuständige UNB Hildesheim
<b>Erhaltungsziele 9160, Feuchter Eichen- und Hainbuchen-Mischwald</b>		
<p>abnehmen und möglichst vergrößert werden. Maßgeblich ist der Erhaltungszustand des Vorkommens im jeweiligen FFH- bzw. zusammenhängenden Waldgebiet, nicht derjenige einzelner Teilflächen. Der Qualität einzelner Teilflächen kann sich im Laufe der Waldentwicklung in Abhängigkeit vom Bestandsalter verändern.</p>		
<p><u>Erhaltungsziele laut Schutzgebietsverordnung:</u>  Erhaltung und Förderung naturnaher und strukturreicher Eichen-Hainbuchenwälder auf feuchten bis nassen Standorten mit intaktem Wasserhaushalt sowie natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur. Sie enthalten alle natürlichen oder naturnahen Entwicklungsphasen in mosaikartiger Struktur und mit ausreichenden Flächenanteilen. Die Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft ist vor dem Hintergrund einer möglichst naturnahen Entwicklung dieses LRT zu fördern. Dem Erhalt eines dauerhaft hohen Tot- und Altholzanteils, insbesondere von Großhöhlen-, Uralt- und Horstbäumen kommt für die Erhöhung der natürlichen Strukturvielfalt und des Artenreichtums eine zentrale Bedeutung zu. Ziel der lebensraumerhaltenden und -verbessernden Maßnahmen ist der Schutz und die Entwicklung einer biotoptypischen Artenzusammensetzung mit stabilen Populationen der charakteristischen</p>		
<p><u>Gebietsspezifisch:</u>  <b>► Ziel ist die Erhaltung des günstigen EHZ (B)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung und Entwicklung von struktur- und artenreichen Laubwäldern und Gebüschern aus standortgerechten, gebietsheimischen Arten sowie artenreicher Waldsäume,</li> <li>• naturnaher und strukturreicher Eichen-Hainbuchenwälder auf feuchten bis nassen Standorten mit intaktem Wasserhaushalt sowie natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur</li> <li>• Erhalt eines Altholzanteiles von mindestens 20 % der LRT-Fläche</li> <li>• Belassung bis zum natürlichen Zerfall von 3 lebenden Altholzbäumen als Habitatbäume je vollem ha der LRT-fläche oder bei Fehlen von Altholzbäumen auf 5% der LRT-Fläche ab der dritten Durchforstung Teilflächen zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markiert werden</li> <li>• dauerhafter Belassung von mindestens zwei Stücken stehendem oder liegendem starkem Totholz je angefangenem ha Waldfläche</li> <li>• Erhalt eines hohen Anteils an Großhöhlen-, Uralt- und Horstbäumen</li> <li>• Belassung eines vorhandenen oder sich entwickelnden Anteils lebensraumtypischer Baumarten auf wenigstens 80% der Waldfläche</li> <li>• künstliche Verjüngung unter Anpflanzung oder Saat von lebensraumtypischen Baumarten und dabei auf mindestens 80 % der Verjüngungsfläche lebensraumtypische Hauptbaumarten</li> </ul>		

<b>Grundlagen für die Bestimmung der erforderlichen Ziel-Flächengröße und Ziel-Qualität des LRT</b>
<b>1. Werte der Basiserfassung (2016)</b> 1a. Fläche: 4,38 ha 1b. Zustand: Gesamterhaltungsgrad B, davon 4,38 ha B
<b>2. Werte der Aktualisierungskartierung</b> liegt nicht vor
<b>3. Abgleich der Basiserfassung mit dem Ergebnis der Aktualisierungskartierung/Überprüfung (Jahr)</b> da keine Aktualisierung oder Überprüfung vorliegt kann auch kein Abgleich erfolgen
<b>4. Defizite/Beeinträchtigungen (Ursachen für C-Anteil):</b> Die Krautschicht wird durch nitrophilen Einfluss der angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen geprägt
<b>5. Referenzwerte<sup>6</sup></b> 5a. Referenzfläche: 4,38 ha 5b. Referenzzustand: Gesamterhaltungsgrad B

<b>Hinweise aus dem Netzzusammenhang für die Maßnahmenplanung für LRT in FFH 389 (hier: nur LK Hildesheim)</b>															
LRT-Code	Gebietsbezogene Einstufungen lt. SDB 2019			Planungsraum (wenn nur Teilgebiet beplant)		Erfassungsjahr (Referenzzustand)	Verantwortung Niedersachsens	Anteil in FFH-Gebieten (%)	Einstufungen lt. FFH-Bericht 2019 (kontinentale Region)					Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang	Anmerkungen
	Repräsentativität	Fläche (ha)	Erhaltungsgrad	Fläche (ha), gerundet	Erhaltungsgrad				Range	Area	S+F	Erhaltungszustand	Trend		
9160	C	6,2	B	4,3 <sup>7</sup>	B	2016	5	59	FV	U1	U1	U1	↘	nein, aber Flächenvergrößerung (falls möglich) anzustreben	Kein C-Anteil erfasst

<sup>6</sup> Die Referenzwerte ergeben sich aus den um die bekannten Kartierfehler berichtigten Werte der Basiserfassung + nachträgliche Zuwächse und Verbesserungen gemäß Aktualisierungskartierung oder anderen Erkenntnissen.

<sup>7</sup> wo kommen diese Flächen her?????

<b>Verpflichtende Erhaltungs- und Wiederherstellungsziele gemäß FFH-Richtlinie</b>
<b>A1. Erhalt der Flächengröße:</b> 4,38 ha
<b>A2. Erhalt des Erhaltungsgrads (EHG) A/B/C:</b> 4,38 ha B
<b>B1. Wiederherstellung durch Flächenvergrößerung:</b> Keine Flächenvergrößerung aus Mangel an geeigneten Flächen
<b>B2. Wiederherstellung des Erhaltungsgrads A/B aufgrund Verstoßes gegen das Verschlechterungsverbot:</b> 0 ha

<b>Verpflichtende Erhaltungsziele aufgrund der Anforderungen der Schutzgebietsverordnung<sup>8</sup></b> (des Walderlasses, gem. RdErl. MU/ML vom 21.10.2015)
<b>I. Erhalt und Wiederherstellung des günstigen Erhaltungsgrads:</b> Erhaltung des Erhaltungsgrads A <sup>9</sup> : 0 ha Erhaltung des Erhaltungsgrads B: 4,38 ha Wiederherstellung des Erhaltungsgrads von derzeit C auf B: 0 ha

<sup>8</sup> Freistellung der forstlichen Nutzung mit entsprechenden Auflagen

<sup>9</sup> Sofern die Erhaltung des A-Anteils in der Schutzgebiets-VO festgeschrieben ist.

## Hinweise aus dem Netzzusammenhang für die Maßnahmenplanung für LRT in FFH 389 (hier: nur LK Hildesheim)

LRT-Code	Gebietsbezogene Einstufungen lt. SDB 2019			Planungsraum (wenn nur Teilgebiet beplant)		Erfassungsjahr (Referenzzustand)	Verantwortung Niedersachsens	Anteil in FFH-Gebieten (%)	Einstufungen lt. FFH-Bericht 2019 (kontinentale Region)					Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang	Anmerkungen
	Repräsentativität	Fläche (ha)	Erhaltungsgrad	Fläche (ha), gerundet	Erhaltungsgrad				Range	Area	S+F	Erhaltungszustand	Trend		
3260	A	8,1	C	6,8	C	2016	6	87	FV	FV	U1	U1	↗	nein, aber Reduzierung des C-Anteils auf < 20 % anzustreben	Gebietsbezogener C-Anteil ca. 50 % (im Planungsraum ca. 55 %)  Im MaP sollte das Entwicklungspotenzial von als FM kartierten Gewässerabschnitten überprüft werden.
6430	C	0,7	B	0,6	B	2016	5	77	FV	U1	U1	U1	↘	nein, aber Flächenvergrößerung und Reduzierung des C-Anteils auf < 20 % anzustreben	Gebietsbezogener C-Anteil ca. 35 % (im Planungsraum ca. 15 %)  Für 6430 gibt es im Gebiet grundsätzlich größeres Entwicklungspotenzial entlang der Fließgewässer.  Abweichend vom Netzzusammenhang ist im Planungsraum keine Reduzierung des C-Anteils anzustreben.
6510	B	19,7	B	-	-	2016	6*	72	FV	U2	U2	U2	↘	ja, Flächenvergrößerung notwendig	Kein C-Anteil erfasst  Auf geeigneten Standorten sollten GI bzw. GE zu 6510 entwickelt werden.  <b>betrifft nicht diesen Planungsraum</b>
9110	D	2,2		-	-	2009	5	17	FV	FV	FV	FV	↗	<b>Nur auf NLF-Flächen relevant</b>	<i>nicht signifikant, daher kein Erhaltungsziel</i>  <b>betrifft nicht diesen Planungsraum</b>
9160	C	6,2	B	4,3 <sup>10</sup>	B	2016	5	59	FV	U1	U1	U1	↘	nein, aber Flächenvergrößerung (falls möglich) anzustreben	Kein C-Anteil erfasst

<sup>10</sup> wo kommen diese Flächen her?????

## Hinweise aus dem Netzzusammenhang für die Maßnahmenplanung für LRT in FFH 389 (hier: nur LK Hildesheim)

LRT-Code	Gebietsbezogene Einstufungen lt. SDB 2019			Planungsraum (wenn nur Teilgebiet beplant)		Erfassungsjahr (Referenzzustand)	Verantwortung Niedersachsens	Anteil in FFH-Gebieten (%)	Einstufungen lt. FFH-Bericht 2019 (kontinentale Region)					Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang	Anmerkungen
	Repräsentativität	Fläche (ha)	Erhaltungsgrad	Fläche (ha), gerundet	Erhaltungsgrad				Range	Area	S+F	Erhaltungszustand	Trend		
91E0	A	40,5	C	11,8	C	2016	6 (W W6*)	65	FV	U1	U2	U2	↗	ja, Flächenvergrößerung und Reduzierung des C-Anteils auf 0 % notwendig	Gebietsbezogener C-Anteil ca. 85 % (im Planungsraum ca. 65 %)  Eine Flächenvergrößerung ist landesweit vorrangig für Weiden-Auwälder an Flüssen anzustreben (Vorkommen an Nette und Sennebach auf großen Strecken). Das sind allerdings Bäche, an denen WE die pnV bildet.

XX = unbekannt   
 FV = günstig   
 U1 = unzureichend   
 U2 = schlecht  
 u = Gesamttrend unbekannt   
 ↗ = sich verbessernd   
 ○ = stabil   
 ↘ = sich verschlechternd

Die Verantwortung Niedersachsens für LRT nach Flächenanteilen (area) wird wie folgt eingestuft:

1: ab 80 % maßgebliche Hauptverantwortung / 2: 60 bis < 80 % überwiegende Verantwortung / 3: 40 bis < 60 % sehr hohe Verantwortung / 4: 20 bis < 40 % hohe Verantwortung / 5: 5 bis < 20 % mittlere Verantwortung (In der kontinentalen Region hat Niedersachsen bereits bei Flächenanteilen ab 5 % eine überproportionale Verantwortung.) / 6: < 5 % geringe Verantwortung (< 1 % sehr geringe Verantwortung) / 6\*: trotz geringer Verantwortung hohe Priorität aus Landessicht für Wiederherstellungsmaßnahmen aufgrund starker Gefährdung durch Flächenverluste (Bedingung sind aus Landessicht bedeutsame, naturraumtypische Vorkommen in der jeweiligen Region und ein gutes Entwicklungspotenzial)

Weitere aus landesweiter Sicht für die Sicherung und Managementplanung vorrangig bedeutsame Biotoptypen: SE, NS, NR

Weitere Hinweise: Der Anteil des artenarmen Grünlands und der Ackerflächen ist vorrangig zu reduzieren.